

2. über den Aufbau und die Zuständigkeit der Behörden, die mit der Gemeindeaufsicht befaßt sind.

Um ein einwandfreies Spiegelbild der Meinungen zu geben, wurden über die Vorläge zwei Abstimmungen vorgenommen: eine Gesamtabstimmung und eine zweite Abstimmung, an der unter Ausschluß der besoldeten Ratsmitglieder lediglich die Stadtverordneten und die unbesoldeten Ratsmitglieder teilnahmen. Dabei ergab sich folgendes Resultat:

Bei der Gesamtabstimmung wurden die vorliegenden Vorläge angenommen, und zwar I und IV gegen eine kleine Minderheit, II und V einstimmig.

III mit Mehrheit unter Ablehnung des Zusatzantrages IIb.

Bei der gesonderten Abstimmung der unbesoldeten Gemeinderäte ergab sich dasselbe Resultat, nur mit der Abweichung, daß zu III der Zusatzantrag IIbII gegen eine starke Minderheit angenommen wurde.

Damit sind die besonderen Interessen der residierenden Städte an der Gemeindeverwaltung in eindrucksvoller Form den berufenen Stellen zum Ausdruck gebracht worden.

Der erste Glanz des Staates Thüringen.

(Von unserem hiesigen Mitarbeiter.)

Weimar, 10. März. Dem gestern abend versammelten Landtag der Thüringer ist heute der erste Haushaltsplan seit der Konstituierung des neuen Landes zugegangen. Die dreizehnen Parteien haben ihm beigetragen im ordentlichen Plan 20.000.000 Mk., ein Votum, der sich ganz durchsetzen konnte. 20.000.000 Mk. aufgebracht wird, d. h. 100 Mill. Grundsteuer und 100 Mill. Gewerbesteuer, wozu noch 1.500.000 Mk. Mietssteuer treten. Die ordentlichen Ausgaben sind umgerechnet mit 22.870.000 Mk., und die außerordentlichen mit 20.972.800 Mk., zusammen 43.842.800 Mk., wozu ein Ueberschuß von 83.533.770 Mk. entfällt. Der Haushaltsplan der bisherigen Einzelstaaten über die letzten Jahre aber die eigentliche Ausgangsgrundlage der neuen Finanzwirtschaft, und hier weiß das Ordinarium in Einnahme 281.364.200 Mk. auf und in Ausgabe 640.324.788 Mk., so daß ein Defizit von 358.960.588 Mk. entfällt; das Extraordinarium in Einnahme 1.188.847 Mk., in Ausgabe 1.136.234 Mk., wobei ebenfalls ein Ueberschuß von 20.947.887 Mk. herauskommt. Bei Zusammenfassung der ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen des Staates Thüringen und der Gebiete, erhebt sich also das folgende Bild: Einnahmen im Ordinarium 282.553.047 Mk., Ausgaben 703.152.486 Mk. = 420.599.439 Mk. Ueberschuß; Einnahmen im Extraordinarium 1.188.847 Mk., Ausgaben 94.139.126 Mk. = 82.950.279 Mk. Ueberschuß, in Summa 283.741.894 Mk., in Ausgabe 797.291.612 Mk., Ausgabeüberschuß 513.549.718 Mk. Von dem Gesamtüberschuß entfallen auf Weimar 2.500.000 Mk., auf Jena 1.824.070 Mk., auf Erfurt 1.229.014 Mk., auf Altenburg 475.468.988 Mk., auf Gotha 3.030.894 Mk., auf Mühlhausen 18.033.923 Mk. und Zwickau 12.845.897 Mk. Mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Erweiterung des Landes für Beamtengehälter, Erwerbslosenfürsorge usw. erhebt das Defizit in einem noch viel bedenklicheren Maße.

Kommunistische Ausschreitungen in Gotha.

Gotha, 10. März. Gekennzeichnet durch hier abgefallenen Tagung des Jungdeutschen Erden in Thüringen kam es zu mehreren Ausschreitungen. Bei dem Radfahren am Sonnabend drangen jugendliche Kommunisten auf die Teilnehmer des Tages ein, mißhandelten sie durch Stoßschläge und warfen mit Steinen und Eiertüchern. Bei der darauffolgenden Schlägerei gab es zahlreiche Verletzte auf beiden Seiten. Die Verlesenen sind zum Teil schwerer verletzt. Anfolge dieser Ausschreitungen mußte der für Sonntag geplante Festzug abgebrochen werden. Die Ausführung der Demonstration von Seite im Stadttheater wurde nur durch ein verächtliches Polizeiaufgebot ermöglicht. (28. Z. 21.)

Nitti für eine Mitteleuropa-Politik Italiens.

Rom, 12. März. Der ehemalige Ministerpräsident Nitti hielt in Rom eine Rede, in der er zur auswärtigen Politik Italiens äußerte: Wenn Italien sich nicht wieder als mitteleuropäisches Land fühle, wenn es den Verkehr nicht wieder ausnehme, so werde es keine sichere Grundlage haben. Ohne neuen Frieden werde niemals ein neues Gleichgewicht kommen, ohne größte Gerechtigkeit niemals wahrer Frieden. An den Klaffen Italiens habe sich die kleine Entente gebildet, der wahrscheinlich auch Österreich beitreten werde. Nitti verlangte für Italien eine ihren eigenen Weg gehende auswärtige Politik. Ausland müsse anerkannt werden. Italien sei Frankreichs aufrichtiger Freund. Zwischen Italien und Frankreich gäbe es keine Interessensgegenstände, die nicht leicht zu überwinden waren. (28. Z. 21.)

Verflücht und Sächsisches.

Dresden, 13. März.

Das Ereignis des heurigen Sommers für Dresden

Verflücht die erste Jahreschau Deutscher Arbeit zu werden, die den altbewährten Auf der sächsischen Kapitale als Ausstellungsort auf neue festigen und den Deutschen Erden — Porzellan, Keramik, Glas — gewidmet sein soll. Rangem Schwarzseher erscheint es unfaßlich, daß Dresden es wagt, mit Leipzig und gar mit München, das ja bekanntlich in diesem Jahre seine Gewerbechau veranstaltet, „in Wettbewerb“ zu treten. Diesen Zweifeln kann gar nicht stark genug entgegengehalten werden, daß unsere Jahreschau nicht beabsichtigt hat, gegen die beiden anderen Städte zu konkurrieren. Im Gegenteil dürfte sie eine sehr schätzbare Ergänzung dazu bilden. Betrachtet man einmal die Leipziger Messe, so findet man hier auf wenige Tage zusammengedrängt eine von ungezählten Menschenmassen umlagerte Halle an Ausstellungsmaterial, das alle Erzeugnisse, ohne Rücksicht auf Geschmacks und Qualität, umfaßt. Ein umfassendes Studium ist bei der Vielfältigkeit überhaupt nicht und wäre auch nur, da es sich eben um eine Messe handelt, dem Großhändler möglich. Die Dresdner Jahreschau öffnet dagegen jedem seine Räume zu einem monatelangen, behaglichen Besuchen und will, da sie ausschließlich nur Qualitätsarbeiten berücksichtigt, ein wesentlicher Förderer der Güte und des Geschmacks werden und gerade dadurch dazu beitragen, daß die deutsche Industrie mit dem Auslande wieder konkurrieren und sich die verlorenen Märkte zurückerobern kann. Die Münchner Gewerbechau ist eine einmalige Ausstellung aller möglichen Erzeugnisse und steht schon dadurch im Gegensatz zu Dresden, das Jahr für Jahr ein anderes Gebiet zur Darstellung bringt. Unsere Jahreschau bringt also keine Kunstgewerbechau wie die bayerische Landesausstellung, sondern beschränkt sich auf das industrielle Gewerbe, in dem sie immer höchsten Leistungen zeigt, auch in solchen Zweigen, die technischen Zwecken dienen. Die sächsische Regierung ist sich der Bedeutung der Dresdner Jahresschau wohl bewußt und weiß ihre sozialen Ziele, die jeden Aufbau eines Nummernplatzes weit von sich weisen, voll zu würdigen. Sie sieht in ihnen eine dauernde Einrichtung, die geeignet ist, uns kulturell und wirtschaftlich vorwärts zu bringen.

Die diesjährige Ausstellung kann man schon jetzt als unter Dach und Fach gebracht bezeichnen; die großen Hallen sind fast bis auf den letzten Platz von den in Frage kommenden Industrieverbänden belegt. Unmittelbar nach Beendigung der Loksal-Ausstellung, also schon Anfang der nächsten Woche, wird mit dem Einbau der einzelnen Abteilungen, die räumlichlerweise von den ersten Architekten Deutschlands beraten sind, begonnen werden.

Kirchengemeinderatswahlen.

Es werden uns weitere folgende Ergebnisse gemeldet: Dreifaltigkeitskirche. Liste des Vorkonvents: Oberrechnungsrevisor Alexander Walter, Oberstudienrat Dr. Gustav Dahn, Privatmann Gustav Vötter, Baumeister Ferdinand Rothemann, priv. Kaufmann Carl Schöne, Hauptkassierer Hermann Junke, Rechtsanwalt Bernhard Dahn, Landgerichtsdirektor Oth. Justizrat Curt Heber, Rat-Dir. Direktor Georg Thalheim, Polizeireferat Max Kraffelt, Kassenschriftführer Arnold Albrecht, Kräutlerin Elisabeth Glöckner, Notarmeister Friedrich Damm, Baumeister Rudolf Galtz, Oberkassierer Max Richard, Kaufmann Richard Richter, Vorkonventsrat Prof. Dr. Otto Richter, Oberlehrer Anton Sandler, Zuhilnehmerin Christa Hans Kochwitz. — Liste des Vorkonvents: Sanitätsrat Dr. Carl Baron, Baumeister a. D. Eduard Ariebl, Kaufmann Otto Reinhard, Oberlehrerin I. A. Franziska Schmidt, kirchliche Religionslehrerin und Gemeindepflegerin Mathilde Hermann, Pastor Paul Rühnisch, Rechnungsinспекtor I. K. Othmar Dienrich, Lehrer Richard Baumgarten.

St. Petri-Kirche. Aupferkassiermeister Hugo Tennhardt, Kaufmann Friedrich Engelert, Dr. med. Wilhelm Krosch, Regierungsdirektor Arthur Kubert, Kaufmanns-Gesetzrat Clara Kochmann, Eisenbahn-Ingenieur Robert Moder, Baumeister-Gesetzrat Alma Reute, Eisenbahnamtmann Paul Philipp, Kaufmann Ludwig Pigg, Spinnereidirektor Wilhelm Krosch, Baumeister Emil Unterdorfer, Schulleiter a. D. Oberlehrer Hugo Jipfel (sämtlich wiedergewählt); Profurist Otto Wiener, Stellmacher-Witwe Emma Richter, Ingenieur Otto Richter, Eisenbahndirektor Max Richter, Lehrer Arno Junke (neu gewählt).

Reichsmietengesetz und Reichstag.

In einer vom Allgemeinen Reichsbewohnerverein zu Dresden für gestern Sonntag vormittag nach dem Volkswohlfaal einberufenen sehr hart besuchten öffentlichen Versammlung referierte der Vorsitzende des Dresdner Mietervereins und des Deutschen Mieterbundes Johannes Herrmann über das vorstehende Thema. Er gab einleitend einen Rückblick auf die Geschichte des Reichsmietengesetzes, um das zwei Jahre gekämpft worden sei. Die Gegner hätten mit allen Mitteln versucht, das Gesetz und damit die Zwangswirtschaft zu Falle zu bringen. Das Gesetz sei ein Kompromiß, nicht weniger als 68 Änderungsanträge hätten behandelt werden müssen. Geschlossen gegen die Mieter hätten alle die Kreise gestanden, die die Bodenrente nicht gebunden wüßten, sondern heutzutage lassen wollen zu willkürlicher Höhe. Das freie Spiel der Kräfte würde eine tiefenhafte Steigerung der Mieten bringen, deshalb habe das Gesetz alle Grundbestimmungen das Festhalten der Grundrente und das Anpassen der Mieten an die Notwendigkeit. Schwere Kämpfe hätten auch die Bestimmungen über die Mietervertretung und über die gewerblichen Räume gebracht; im letzteren Punkte leider zugunsten der Mieter. Bedauerlich sei ferner, daß das Gesetz nur bis 1925 Geltung habe. Bis dahin werde aber sicher die Organisation der Mieter so hart geworden sein, daß eine Verlängerung des Gesetzes durchgesetzt werden könne.

Der zweite Bundessprecher Rechtsanwalt Groß, Dresden, ging hierauf im besonderen auf den Inhalt des Reichsmietengesetzes ein. Die drei wichtigsten Punkte seien das Festhalten der Kapitalrente des Friedens, die Dreiteilung der Miete (Kapitalrente, Betriebskosten, Unterhaltungskosten) und die Vertretung der Mieter. In den ersten beiden Punkten sei im wesentlichen den Wünschen der Mieter entsprochen worden. Wesentlich sei, daß die Vermieter auf Antrag die Verwendung der Gelder für die Unterhaltungskosten nachzuweisen habe. Das Gesetz finde auch auf die Untermiete entsprechende Anwendung. Für die Mieter gewerblicher Räume habe die große Gefahr der Vertreibung des Vermieters an dem Betriebsgewinn in Form eines Mietszuschlages bestanden, diese Bestimmung sei aber beseitigt worden. Vom Mietsbestimmungsrecht der Mieter sei im Gesetz zwar nicht die Rede, die sonstigen Bestimmungen desselben (Nachweispflicht der Unterhaltungskosten usw.) bedeuteten aber praktisch das gleiche. Das Gesetz bedeute keine Verfassungsänderung. Sollte der Reichstag sich aber doch nicht in diesem Sinne entscheiden, und das Gesetz infolgedessen nochmals an den Reichstag kommen, so hoffe er trotzdem, daß inzwischen im Reichstage die erforderliche Zweidrittelmehrheit sich finden werde.

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträgen folgte eine kurze Aussprache.

Das Jubiläum des Faktors Jethi an der Jakobikirche gestaltete sich zu einer erhebenden Vertrauenskundgebung der Kirchengemeinde im Gottesdienste des gestrigen Sonntags. Die Kirche war dicht gefüllt, Altar und Kanzel mit Blumen sinnig geschmückt. Auf dem Altarplatz hatten sich einhundert Eberkonfessionar-Superintendenten Dr. Köhler, der gesamte Kirchenvorstand mit Angehörigen und Vertreter kirchlicher Vereine. Derselben Schriftführer, mit denen Faktor Jethi vor 25 Jahren die ihm bis dahin fremde Jakobikirche im höchsten Selbstvertrauen begründet hatte, lagen auch seiner aus dankerfülltem Herzen kommenden Beipredigt zugrunde, in die Erinnerungen persönlicher Art, u. a. an seine Führung im geistlichen Amt, an seine Stellung zur Landeskirchlichen Gemeinschaft und zur Evangelisation, eingeschlossen waren. Am Schluß wandte sich Pfarrer Lieschke mit einem unter das Licht der Reminiscenz-Lösung „Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit!“ gehaltenen Red- und Ausblick an seinen Amtsvorgänger und überreichte mit warm empfundenen Worten als Reaktionen des Kirchenvorstandes Durers illustrierte Evangelien, worauf Pastor Jethi seinen Dank zum Ausdruck brachte.

Generalmajor Kahl 7. Wie er jetzt bekannt wird, verschied am 9. März der Generalmajor a. D. Robert Kahl. Der Heimgegangene, der aus der Pommern kam, war am 7. Juni 1858 geboren und trat im Jahre 1879 beim Pionierbataillon 12 ein, wo er 1880 Hauptmann wurde. Am September des Jahres 1889 wurde er als Major Kommandeur des neu errichteten Pionierbataillons 22 in Neica. 1905 wurde er zum Oberstleutnant befördert und später zum Kommandeur der sächsischen Pioniere in Dresden ernannt. Nachdem er 1908 Oberst geworden war, wurde er am 18. April 1910 zur Disposition gestellt. Während der ganzen Dauer des Krieges wurde er als stellvertretender Kommandeur der Pioniere verwendet. Der Verstorbene war ein hervorragend begabter Pionieroffizier, der sich stets mit Nachdruck für die Entwicklung seiner Waffe eingesetzt hat und sich bei seinen Kameraden großer Beliebtheit erfreute.

Dresdner Nachrichten 14. März 1922 Nr. 123

Kunst und Wissenschaft.

47. Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus. Dienstag, den 14. März (7): Die fünfzig Weiber von Windsor mit Jotzmann, Stöckmann, Puffig, Bildhaas, Lange, Busch, Viel, v. Schuch, Deleae Jung, Wilm, Stephan. Musikalische Leitung: Striegler, Sotelleitung: Hartmann.

Schauspielhaus. Dienstag, den 14. März (7): Wiederholung des Volksstücks „Hagemanns Tochter“ von Adolf W. Hildebrand in der neuen Inszenierung und Ausstattung. Schiedelung: Hildebrand. — Um dem starken Andrang zu den Vorstellungen des Hoftheater Künstlertheaters, die am 16. und 17. März, beide außer Abonnement, stattfinden, gerecht werden zu können, wird am Mittwoch, den 15. März, der Vorverkauf für beide Vorstellungen an der Schauspielhauskasse beginnen. Die ausfallende Vorstellung für die Freitag-Abonnement des 17. März wird am 28. März nachgeholt.

48. Friedrich Erhard hat in der von Professor Albert Boehl geleiteten Gesellschaft der Freunde in Chemnitz mit Carl Zentgraf „Kunst und Wissenschaft“ einen so großen Erfolg erzielt, daß von Text und Bildwerk ein zweiter, zweiter Abend Erhard gewinnbar wurde. Bei seinem letzten Dresdner Abend, der ausverkauft war, bildete der Künstlertheater eine besondere Höhepunkt.

49. Männergesangsverein „Sächsische Liederkreis“. Konzert, Donnerstag, den 16. März, 18 Uhr, Anstaltshaus. Mitwirkung: Konzeptionsrat Herrnd Richter, Kammermusikant Curt Richter, Leitung: Obermeister Rudolf Wils.

50. Neue Musik. Die letzte der fünf Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen von Paul Kren brachte an erster Stelle die Klavierstücke (B-Moll) für Klavier und Klarinette von Debussy. Das Werk gefiel durch Harmonik und harmonische Überwindungen. Das Ged.-Dur-Thema haucht eine Nähe von Debussy. Kräftige Gitarre wirkt aus dem Klavier-Trio für Klavier, Violone und Violoncello von Maurice Ravel. In sein abstrakter Gegenständlichkeit ist im ersten Satz dem folgenden, rhythmisch gekennzeichneten Hauptgedanken ein wunderbares Geländethema in aufsteigender Linie beigegeben, das mächtige Steigerungen erfährt. Tolles Spiel entwirft der folgende Satz, aus Hebräer und Vorne abhören, gewanztem Klavier die Klänge überfließen. Geistliche Erfindung findet „Paganini“ mit langgezogenem Bass-Thema, über dem sich melodisches Leben von angedeuteter Melodie breitet. Weniger eingängig erhebt das Thema in buntgehaltener Fülle mit rasch verlaufenden Entladungen. An künstlerischer Gehalte bezeichnete das Werk den Höhepunkt des Besonderen. Am Schluß des 6. Tur-Sonate für Klavier von Carl Czerny, der über Wiederholung bewährte sich Kren als Künstler, der noch virtuoser und musikalischer seine hochgeschätzten Ansprüchen zu genügen vermag. Die Ausführung der Schluß-Akte war ein Meisterstück an sich. Die Mitwirkenden Arthur Richter, Erhard Hende und

Sahn-Kaherla (Staatsoper) lösten ihre Aufgaben mit bewundernswertem Gelingen. Die Künstler erzielten verdiente, reiche Anerkennung.

51. Volksliederabend A. Stöckmann. Durch ein Versehen ist in unserem Verzeichnis den hochgelungenen Stöckmann-Abend des ausgezeichneten Mitwirkenden am Klavier, Kapellmeister Hermann Kutschbach, nicht gedacht worden. Auch sein vorzügliches Lebensgemachen der im deutschen Volkslied verbrochenen Seelenregungen war eine kulturelle Tat.

52. Kunstausstellung Emil Richter. Statt Gemälde und graphische Arbeiten kann man einmal Photographien betrachten, aber es sind Erzeugnisse der bildnerischen Kunst, die künstlerischen Wert. Der Volkswang-Verlag in Dagen i. B. hat es unternommen, Dokumente des ursprünglichen menschlichen Schöpfungsdranges aus den verschiedensten Zeiten und Zonen zu sammeln und in Photographien der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein wertvolles Anschauungsmaterial, gewonnen in fernem Ländern oder aus Sammlungen und Privatbesitz, gelangt auf diesem Wege zur Verbreitung und zur Kenntnis der Nachwelt und Vater. Denn immer schwerer werden die Kenntnisse erreichbar, soweit sie überhaupt der Wissenschaft zugänglich sind. So ist das Unternehmen des Volkswang-Verlages gerade heute von höchstem Werte. Die Sonderausstellung zu betrachten, ist ein hoher Gewinn. Bekannt breitet sich hier vor dem Auge ein Formenreichtum der Kunst aus, wie er unschätzbare nicht gedacht werden kann. Von höchster Vollendung sind die bildnerischen Aufnahmen. Sie gestalten, genau das Material des Kunstwerks, die Art seiner Bearbeitung, die technische Behandlung der Formen zu erkennen und geben wissenschaftlich unverlässliche Abbilder der Urschöpfungen. Man sieht folgende Gruppen: altmexikanische Kunst, Gebilde aus Stein oder Stoffs, erfüllt von drückendem Dämonenglauben, furchtbar, aber heroisch in Ornamentik und Naturbildung; Werke aus Peru, voll von Thermotinen, freier schwebend mit Naturformen, weicher und harmonischer; Kunstwerke aus der Südsee, viel durchbrochene Arbeit, an Größe von Booten erinnernd, ornamental aus prägnanten Motiven entwickelt, leicht und grazios; Aufnahmen aus Java und Bali nach dem Leben, Perspektiven, ideale Naturformen, künstlerisches Gerät; Reliefplastik indischer Tempel, in östlichem Phantasiegehalt scheinbar angesprochen, voll tropischer Unerschöpflichkeit und vegetativer Fülle; chinesische Frieserhaltungen in polichromer Plastik, Innen schärfer und edelster Vergeltung, durch Lebenswahrheit der Gestaltung geradezu verblüffend; Regierplastik in ihrer Mischung von Nobilität und Humor, Plumpheit und kunstgewerblicher Geschicklichkeit der Formen. Endlich sind wunderbare Aufnahmen mittelalterlicher Plastik und deutscher Architektur, Romanisches, Gotisches, Barockes, entlegene und auch bekannte Werke von außerordentlicher Schönheit und repräsentativer Bedeutung zu sehen. Offenbar liegt dem Unternehmen ebensosehr kulturelle wie

künstlerische Absicht zugrunde, und wenn auch keine historische Vollständigkeit angestrebt werden kann, so ist doch die unmittelbare künstlerische Auswirkung der Formensprachen aller Völker und Epochen das Ziel der bildnerischen Weitergabe. Verwandte Unternehmungen früherer Zeiten (Secmann) übertrifft die Photographienammlung des Volkswang-Verlages im Programm wie in der Ausführung. F. Z.

Aus dem Reiche der Technik.

Von Erna Trebesius.

Neue Erfolge der drahtlosen Technik — Das neue Emalls-Spritzverfahren — Die größte Hängebrücke der Welt.

Von der drahtlosen Übermittlung langer Weisprüche und ganzer Opern wurde schon des öfteren berichtet. So erkauntlich diese Leistungen an sich sind, so lagen hier die Verhältnisse infolgedessen einfacher, als bei diesen Versuchen sowohl die Sender- als auch die Empfangsstationen fast an ihrem jeweiligen Orte aufgestellt waren. Eine wesentliche Komplikation erfährt jedoch das Problem, wenn es sich darum handelt, die Verbindung zwischen einem fahrenden Zuge und einer Station herzustellen, wie es zurzeit auf der Strecke Berlin-Hannover zwischen Spandau und Rauen ausprobiert wird. Wenn nicht alles recht, steht damit eine neue Bereicherung unseres Weltverkehrs bevor. Der Nachteil, der den Draht versperrt, auch während der Fahrt die Fäden seiner Verbindungen weiterzuführen, braucht nur den Apparat aus der Gabel zu nehmen und bei dem sich meldenden Fernsprecher die gewünschte Nummer zu nennen, um bald darauf die Verbindung zu erhalten, genau wie beim Drahtverkehr. Damit sich nun von den beiden Hauptstationen, zwischen denen der Zug verkehrt, die richtige meldet, ist es nur nötig, mit zwei verschiedenen Wellenlängen zu arbeiten. Die Zeit, da ein Schaffner von Abteil zu Abteil eilt und Herrn X aus Y zu einem dringenden Gespräch an den Fernsprecher bittet, dürfte nicht mehr fern sein, und mit einem neuen und einem trockenen Auge wird der vielbeschäftigte Geschäftsmann auch von diesem Fortschritt der Technik Gebrauch machen.

Eine weitere Erneuerung der drahtlosen Technik ist die drahtlose telegraphische Bildübertragung, die etwa gleiche Bilder ergibt, wie die schon seit langem bekannten Kopiertelegraphen, nur daß hier eben das verbindende Leitungsnetz fehlt. Wie Professor Didmann, der dieses Verfahren ausarbeitete, in der Zeitschrift „Fernmeldeamt“ berichtet, wird die Zeichnung mit Bleistift auf metallisiertem Papier aufgetragen und ein leitender Stift des Senders löst diese Melde ab. Im Empfänger wird die Zeichnung in der Welt wiedergegeben, daß ein leicht schmelzbarer Wachsstoff durch die Stromwärme seiner Röhren auf die Papierunterlage übertragen wird. Die Übertragung eines Bildes in der Größe 13 x 18 Zentimeter erfordert etwa fünf bis sechs Minuten Zeit. Ebenfalls

Börsen- und Handelsteil.

Der Betrieb auf der Kraftwagenlinie Dresden-Bautzen wird am 15. März bis auf weiteres eingestellt. Die Linie hat ganz unzureichende Einnahmen und erfordert dauernd sehr hohe Zuschüsse.

Der Verein zur Auszeichnung würdiger Diensthenten veranstaltete am 5. März im Gemeindefaule der Kreuzkirche in der gewöhnlichen feierlichen Weise seine 81. Versammlung. Nach begründenden Worten des Vorsitzenden Herrrs Hofberg und einer Ansprache des Aufsichtsführers folgte die Verteilung der Auszeichnungen.

Diebstahl von Margarine. In der Nacht zum 11. März fand an einem Verkaufstische in der Wally-Blockstraße sechs Pfunde Margarine der Marken Gryn und Prima, je 20 Pfund enthaltend, durch Einbruch gestohlen worden.

Zum Leipziger Mord am Kürschnermeister Conrad ist noch zu melden, daß die Bestattung, nachdem sie am Sonntag bis früh gegen 6.15 Uhr nochmals vernommen worden ist, weiteres aber nicht zugefallen hat.

Wetterlage in Europa am 13. März 1922, 8 Uhr früh. Table with columns for Station name, direction, and weather.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 13. März, 7 Uhr früh. Table with columns for Station, height, barometer, temperature, wind, and weather.

Wetter-Aussicht für Dienstag den 14. März. Meist heiter; in den höheren Lagen Nachtfrost.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Table with columns for date, water level, and change.

dem Kopiertelegraphen mit Draht wird freilich auch der drahtlose Bildübertragung eine große Zukunft beschieden sein, da für derartige übermittelte Bilder wohl nur höchst selten ein Bedürfnis vorliegt.

Da gerade von eisernen Brücken die Rede ist, mag die geplante Brücke über den Hudson, der Planbautenstand von Neu-York trennt, kurz erwähnt werden.

Dresdner Börse vom 13. März. Die heutige Börse begann die neue Woche in sehr leiser Grundstimmung. Die Nachfrage nach Aktienwerten war auf allen Gebieten lebhaft, doch kam trotz weitestgehender Kursverhältnismäßig nur wenig Material an den Markt.

Berliner Börse vom 13. März. Die in letzter Zeit weiter fallende Kurs in Neuwert veranlaßt an der heutigen Börse ein beachtliches Kurserholung. Der Vermittlungsstand erhöhte sich bei Beginn der Börse weiter.

Berliner Rohstoffpreise. Preise für 50 Kilogramm (Recht für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen märkischer 675-678, feiner, Roggen märkischer 565-512, feiner.

Leipziger Börse vom 13. März. Bei lebhaftem Verkehr war die Börse recht leise. Von variablen Papieren bestanden sich über, Randfelder 20000, Germania 770, Harmann 940, Chemnitzer 100000, Norddeutsche 1420, Barthau 1200, Böhm. 2000, Thüringer 1440, Kupfer 800, Hugo Schneider 825.

Diskontkreditung in Paris. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz von 5% auf 3% herabgesetzt. Sie folgt damit der Tendenz an den internationalen Geldmärkten.

Sächsische Adressenliste Dresden. Die in der Hauptversammlung vom 11. ds. Monats beschlossene Kapitalerhöhung wird in der Weise durchgeführt, daß die gesamten 3 Mill. Mark neuen Aktien, die an der Endende vom 1. Juli 1922 ab teilnehmen, von der Dresdener Bank in Dresden übernommen und den alten Aktionären betriebs angebotenen werden.

wertes 1600-1700, 2800-3000, 2. vollständigste, ausgemähte Räder höchsten Schichtwertes bis zu 7 Jahren 1400-1500, 2700-2800, 3. ältere ausgemähte Räder und gut entmeidete jüngere Räder und Halben 1200-1300, 2500-2650, 4. gut genährte Räder und mäßig genährte Halben 1000-1100, 2350-2500, 5. mäßig und gering genährte Räder und gering genährte Halben 700-800, 2175-2225, d) Treffer: -; Räder: 1. Doppeldecker -; 2. beste Räder und Saugfächer 1900-1700, 2750-2875, 3. mittlere Räder und Saugfächer 1500-1600, 2525-2650, 4. geringe Räder 1100-1200, 2200-2300; Schafe: 1. Maschinen und jüngere Maschinen 1300-1450, 2000-2250, 2. ältere Maschinen 1000-1200, 2075 bis 2250, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Kreuzschaf) 600-800, 1800-2200; Schweine: 1. vollständigste der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 2200-2400, 2825-2900, 2. feinstschweine 2400-2500, 3000-3125, 3. feinstschweine 2000-2100, 2675 bis 2800, 4. gering entmeidete 1800-1900, 2575-2675, 5. Sauen und Eber 1000-2100, 2325-2500. Tendenz des Marktes: Rinder, Räder, Schafe und Schweine mittel.

Dresdner Kurse vom 13. März.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Staats- und Stadtanleihen, Pfland- und Hypothekendarlehen, and Bank-, Transport- und Bausgesellschaften-Aktionen.

Table of stock prices for various industrial and machine companies, including Maschinen- und Metallindustrie-Aktionen.

Table of stock prices for various electrical and textile companies, including Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktionen.

Table of stock prices for various paper and photographic companies, including Papier-, Papierstoff- und Photograph. Artikel-Aktionen.

Table of stock prices for various breweries and beer companies, including Brauerei-, Malz- und Spirit-Fabrik-Aktionen.

Table of stock prices for various porcelain and glass companies, including Porzellan-, Ofen-, Chamotte- und Glasfabrik-Aktionen.

Table of stock prices for various porcelain and glass companies, including Verschiedene Industrie-Aktionen.

Table of stock prices for various porcelain and glass companies, including Amtliche Berliner Kurse vom 13. März.

Table of stock prices for various porcelain and glass companies, including Amtlich notierte Fremdkurse.

Table of stock prices for various porcelain and glass companies, including Wechselkurse.

Advertisement for Cosmas-Seele soap, featuring the text 'Ein altes bewährtes Schönheitsmittel' and 'Cosmas-Seele DRESDEN'.

Dresdner Nachrichten Nr. 123

Die eigene Tochter.

Roman von Kuny v. Panhagen.
(2. Fortsetzung.)

Ein paar Leute aus der Nachbarschaft umstanden die Gruppe und starrten neugierig. „Kommen Sie mit in die Wohnung“, schlug die junge Frau vor. „drinnen können wir weiterreden.“ Dabei folgte den anderen kopfschüttelnd. „Was tat Doris, was wollte sie tun? Ein fremdes Kind wollte sie aufnehmen, ein Kind, das aus Schmutz und Elend kam? Er lächelte eifrig auf sie ein, heilte ihr vor, sie kann doch selbst noch Mutter werden; doch alle Einwände wurden von ihr zurückgewiesen. „Erfaulte mir meinen Frieden, ichente mit Klein-Ellis Ebenbild.“

Dabei blieb sie, und die verarmte Wittin vom Paradiesgarten fand schließlich den Gedanken, das Kind fortzugeben, war nicht mehr so wichtig wie im Anfang, hatte sie doch schon gar so viel Angst um das kleine Geschöpf erlitten. Nebenbei einfach und armfelig war der Raum, in dem man vernahmte, und Oskar Haber konnte den Witten und Tränen seiner Frau nicht allzu lange widerstehen. Er bei ebenfalls: „Überlassen Sie uns Ihr Kind als Pflegekinderchen, es soll bei uns gut behütet werden und eine Heimat finden.“

Pflichtig hand der große, brutale Mann im Zimmer. Er begriff schnell und viel drohend: „Wenn Sie tadelnd Mark auf den Tisch legen, ist das Warm Ihr Eigentum.“ Die Frau warf aus. „Das wäre Sündengeld. Wenn ich Mehl hergibt, will ich keinen Pfennig, dann geschick es nur, damit das Kind aus dem ewigen Jammer hier herauskommt.“ Er lachte. „Selbst froh, wenn Du den Berg los wirst und noch Geld dafür hast.“ Er streckte die Hand aus. „Tausend Mark für den Grabstein, dann können Sie mit ihm glücklich werden.“ — „Ich gebe Ihnen zunächst zweihundert Mark, und erst, wenn wir zusammen beim Notar gewesen und Sie beide notariell auf das Kind Verzicht geleistet haben, erhalten Sie die größere Restsumme.“

Doris lächelte verklärt. Wunder schön, wie eine gnaden-luendende Madonna sah sie aus mit dem Kinde im Arm. Am nächsten Tage schon führte Doris ein hübsches, kleines Mädchen an der Hand, das in neuen Kleidern einem blonden Püppchen glich. Oskar Haber war sich nicht ganz klar, ob es klug gewesen, dieses fremde Kind dem gewohnten Boden zu entreißen, aber eigentlich war es zu spät, darüber nachzudenken, weil Oskar Haber jetzt sein Pflegekinderchen auf der Heimfahrt beobachtete. Doris in irrationeller Stimmung, sie ließ das Kind nicht aus den Augen, und so war

diese Zeit, wenn auch in anderem Sinne als gedacht, für sie von Erfolg gewesen, sie war wieder zu der besseren jungen Frau von früher, und ihr Mann atmete wieder ruhig und froh, denn Doris legte bald die düsteren Trauergewänder ab.

Die Leute in der Kleinhadt schüttelten die weißen Häupter: Ein so junges Ehepaar darf kein fremdes Kind annehmen, das gibt nur böses Blut, wenn eigene Kinder kommen. Der alte Doktor aber lächelte, als ihm Haber alles erzählte: „Ein Mädchen aus dem Paradiesgarten in Konstantz, wo es ehemals so guten Dürkheimer Feuerbergs gab? Eigenes Kind. Geben Sie, Verbreiter, wenn ich Ihnen den Gratz nicht aufgetragen hätte, würde Sie Ihr Weg vielleicht niemals dort vorbeigeführt haben. Wollen an eine Vorlesung glauben, an eine Vorberbestimmung.“

Ein Jahr später wurde Doris Mutter eines gesunden Tochterchens, und von dem Augenblick an mußte Doris zurück-suchen. Da glaubte Haber nicht mehr an Vorlesung und Vorberbestimmung, wie es der gute dicke Doktor tat, und wünschte zu wissen, er hätte dem sentimentalischen Wunsch des Doktors lieber nicht Folge geleistet und niemals den Paradiesgarten in der schmuggigen engen Gasse von Konstantz gesehen.

2. Kapitel.

Als Therese Traumer zehn Jahre alt war, fragte sie zum ersten Male: „Sage, Mutter, weshalb heißt ich nicht Haber wie Du, der Vater und wie Schwester Erna?“ Frau Doris nahm das Köpfchen der Traumerin sanft zwischen beide Hände. „Du bist nicht Vaters Kind, nicht das meine, wenn wir Dich auch genau so lieb haben, als wärest Du es.“ Thereses Augen wurden hart und dunkel. „Du und Vater, Ihr seid nicht meine Eltern, aber weshalb bin ich denn bei Euch, weshalb bin ich denn nicht da, wo ich geboren bin?“ Der kleine, schmale Körper zitterte, und das Mädchen hand leicht offen, siebte der Antwort entgegen.

Doris Haber war längst auf solche Fragen gefaßt gewesen und hatte längst die Antwort bereit. „Meine liebe Nech, Du bist weit von hier geboren, auf einer Reise führte und ein Unfall dorthin. Deine Eltern waren eben gestorben, und weil ich kurz zuvor mein Tochterchen verlor, nahm ich Dich mit mir, so wurde Du unser Kind, ein Jahr vor Ernas Geburt.“ Nech schloß die Augen, als sie von einer Waise verbannt. „Du kann kaum begreifen, daß Ihr eigentlich nicht richtig zu mir gehört oder ich nicht zu Euch.“ Doris Haber sagte ein bißchen streng: „Was ich dabei zu begreifen, Du gehörst doch zu uns.“ Nech wagte an dem Tage keine weitere Frage mehr, so viele ihr plötzlich auch noch im Herzen brannten.

Ein paar Jahre später fragte sie, worüber sie schon Stunden und Tage gegrübelt: „Wer waren meine Eltern, und wie haben sie aus, daß Ihr kein Bild von ihnen?“ Doris kam ihrem Mann, der ausweichend antwortete wollte, zuvor. „Deine Eltern waren Bauern im Schwarz-wald, arme Bauern, die Haus und Hof verloren und hung-harben. Bilder von ihnen fanden sich nicht vor.“ Oskar Haber begriff seine Frau nicht. Weshalb sollte Nech nicht die Wahrheit erfahren? Man konnte doch nie wissen, ob nicht der Unfall eines Tages die Wahrheit enthüllte. Aber vor den warnenden Augen seiner Frau schwieg er. Er war bezaumt geworden und schaute jede unnütze Gemütsregung, Schleichlich war die Geschichte auch wohl lediglich Trauer-lache. Er ging lieber in seinen Kegelklub.

Ein anderes Mal sagte Nech: „Seit ich weiß, ich bin nicht Euer Kind, möchte ich gern die Gräber der Eltern sehen, dort setzen, ihnen Blumen bringen.“ Frau Doris lächelte wie über eine Kinderei. „Selbst, daß es Dir gut geht, Du gehörst zu uns, und wenn Du uns Deinen Dank beweisen willst, dann sprichst Du nie mehr von den Toten und denkst auch nicht mehr daran. Da Du sie nicht kanntest, müssen sie Dir doch wie Fremde sein.“

Nech prekte die Lippen fest aufeinander. Wie einfach und selbstverständlich die Mutter das sagte. Ihr aber war gar nicht so einfach und selbstverständlich zumute, sie hätte wer weiß was dafür gegeben, wenn sie erwidern könnte, wie ihre Eltern ausgesehen. Sie wuchs zu einem frühen, kleinen Mädchen heran, und wenn die junge Schwester draußen um-berliefte, mit Mädchen und Buben sollte, sah sie über irgend-ein erstes Buch gebeugt und las und lernte. Oskar Haber war Obergeringieur der Maschinenfabrik geworden, und da er Tätigkeits leiste, erhielt er gutes Gehalt. Aber all-mählich mit dem Veranwachen der Tochter wurde der Haus-hand immer reurer, denn Frau Doris war eitel wie die Jungste, und Erna durfte nur das Schöne und Kleinstmiste tragen.

WICHSMÄDEL
das BOHNERWACHS
der besseren HAUSFRAU
Erschienen in allen Drogerien.
Hersteller: Wichsmädelwerke, Dresden-Rahls.

Brauns Stoffarben, milchweiss beidseitig! Verleihe das echte Braune. Es gibt nichts Gutes so Gutes, in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Dresener Nachrichten 14. März 1902, Nr. 123

Sehr preiswert sind heute noch
meine
Toppfen, Mäntel, Anzüge,
Sporthosen, Pelserinen,
Sopplanzüge, Hüte usw.
Josef Siechl,
Dresden-N., Schloßstr. 23.
Tel. 28015.

Kinderwannen, Wickelkommoden, Kinderbetten, Milchsterilisatoren, Unterlagen, Verbandstoffe, Unterschieber, Lehlinden, Säuglingswagen, Kinderstühlen, Binden, Gummwaren, Bidets, Sitzwannen, und alle Gegenstände für Wochen- und Säuglingspflege.
Knoke & Drehler,
Dresden-N., König-Johann-Str., Ecke Pirnaisch. Platz.

Der Weg lohnt sich zur Schokoladen-Großhandlung
Herm. Rogge Nachf., Inh. Peter Siebenmorgen
Jahnstraße 2
Warnung! Wer diesen Text nachahmt, wird gerichtlich belangt.

Sehr vorzuziehende Gelegenheitskäufe in guten **Kameras**, auch Platten usw. Machen Sie bei Photohaus Wünsch Ecke Moritz- u. Ringelstraße Dresden-Alte.

Gold-Krieger FREIBERGER PL-26
KAUFT GOLD, Schmuckgegenstände JEDER ART.

Gold-Gegenstände kaufen **M. Reinhardt & Co.** Moritzstraße 17.

Trauringe Uhren und Goldwaren **E. Rudolph** Wettinerstraße 52.

Ein guter Mokka ist die beste Empfehlung für jedes Hotelrestaurant, Café, Gasthaus usw.
Vorzüglich konstruierte **Kaffeemaschinen** aller Größen führen **Gebr. Eberstein, Altmarkt 7**
Wir erbiten Besichtigung unserer Muster auf der Ausstellung f. Kochkunst, Ausstellungspalast 15.-17. März

Einkauf von Silber, Gold, Silber-, Perlen-Gegenständen, Goldschmied Wilke, Birnbaumstraße 25

Garten-Erde nach Anhaltend E. Dietrich, Geilwigstraße 25, Tel. 3018.

HAROL 1000fach empfohlen! Bestes Haarwuchsmittel der Gegenwart. 40 Jahre im Gebrauch. Nur allein zu haben Leipziger Straße 110, 1.

Ceran hart trocknend, hochglänzend, nach wischbar Dose 30,-, 16,-, 8,50,-

Schuhputz reine Terpentin-Werkstoffe, Dose 3,50,-, farbige 4,-, Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Drogerie zum Trompetor, Wilhelm Berger, Trompeterstraße 1.

Brillanten, Perlen, Smaragde und Saphire, Platin-, Gold- und Silbergegenstände kauft die **Juplagosil-Cie., Prager Straße 25, 1.** Telefon 17380. Geschäftstage 10-4.

Psst! Caruso singt durch unsere Gramola-Apparate, ein wirklicher Kunstgenuss Trotz aller Nachahmungen unerreicht in der Wiedergabe! Alles Nähere und Druckschriften durch **„Grammophon“ Max Wendlandt** nur Prager Straße 21 Ecke Struvestraße Chemnitz, Kronenstraße 18 **Größtes Apparat- und Plattenlager am Plage.**

Ich komme sofort und ansehe alten Granatschmuck Gold- u. Silbergegenstände Zahngebisse Perler- und andere Teppiche bessere Möbel, Meißner Porzellane u. Nachlässe usw. Diskretion zugesichert. Ohne Verb. für Sie **S. Geireu, Am See 38** (Telef. 11482)

Kaufe Webergasse 16, 1 Gebisse Gold- u. Silbergegenstände: Platin: Brennflüsse getragene Kleider, Möbel Gold- und Meißner, Glanzol, Janschen, Guedelben. Hausmann, Tel. 17560. Für Säbiler und Dentisten beste Zahnzahn.

Zeitungen, Wein-Flaschen, Bücher, Akten, Papierabfälle, Zeitschriften sowie sämtliche Almetalle kauft laufend zu Tagespreisen **Höfel, Schuhmadergasse 12.** Größere Posten hole ab! Telefon 10627

Zeit Geld Aenger spend sind **Arbeitssysteme Rechenmaschinen Adressiermaschinen der Organisations-Gesellschaft BRAUNE, Georgplatz 3.** Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. H. Zwinißsch, Dresden; für die Anzeigen: Wilhelm Heimsbücker, Dresden.

Perlen Juwelen Brillanten Gold- u. Silberwaren Juwelier und Goldschmiedewerkmeister **E. Waibel** Johann-Georgen-Platz 7 (Telef. 11862) Bachm. Beratung, Diskr. Bedient. Versuche gratis u. ch.